

„GEBETSUHR“

ST. MICHAEL

DONNERSTAG, DEN 13.1.2011

19 UHR

Thema:

- *Im Raum rufen die Menschen die Menschen...*
- *Der Raum ruft und beauftragt die Menschen...*

Pilgerblatt für vier Stationen

1. STATION: IN DER JUDAS THADDÄUS-KAPELLE - ZUM EINSTIEG

- **Pater Peter van Meijl SDS, Pfarrer:** *Tafel SDS: 1930: 50 Jahre SDS*; In Vorbereitung waren das Buch von P. Pankratius Pfeiffer (*Pater Jordan und seine Gründungen*, Berlin, 1930, 411 S.) und von Pater Theophilus Muth SDS (*Die Salvatorianer, Gedenkblätter zu ihrem fünfzigjährigen Bestand 1881-1931*, Wien, 1931, 198 S.). (Reaktionen!). Sieben Jahre österreichische Provinz. Sieben Jahre St. Michael; keine Pfarre mehr. Ende der Schwestern.
- **Gustav Bergmeier:** Pater Theophilus Muth SDS, Erster Provinzial der Österreichischen Provinz, erster Salvatorianischer Pfarrer in St. Michael; Bild des hl. Antonius Zaccharias kommt weg. Apostel Judas Thaddäus kommt an seiner Stelle, gemalt von „Bruder Paul SDS“.
- **Gerda Kraker:** Pater Pankratius Pfeiffer und seine Begegnung mit Kanzler Seipel (1924):
 - *Am 15. Juni 1924 schrieb Pater Pankratius Pfeiffer über seinen Besuch in Wien:*

„Wien, St. Michael. Hier sind P. Theophilus, Provinzial, P. Capistranus, Provinzial-Prokurator und Br. Valerius [Jakubietz, 1893-1973]; überdies ein älteres Barnabit, P. Leopold, der gern bei uns bleibt und sich bei uns nützlich macht.

Die 700 Jahre alte Kirche ist nach St. Stephan wohl die vornehmste Kirche Wiens, als Pfarrei hingegen zählt sie nur noch einige Hundert Seelen. Infolge ihrer zentralen Lage und dem anliegenden mächtigen Bau des Barnabitenkollegs ist sie zu religiösen Veranstaltungen sehr geeignet, und es können solche ohne Störung vorgenommen werden.

Das Kolleg ist ungefähr so groß wie unser Mutterhaus und praktisch als Kolleg gebaut, zur Zeit jedoch zum größten Teil vermietet. An Kirche und Kolleg schließen sich zwei mächtige, dazu gehörige Mietshäuser an.

Als ich bei meiner Anwesenheit in Wien den österreichischen Bundeskanzler Mons. Seipel im Ministerium auf dem Ballhausplatz besuchte, sagte er, als wir auf die Barnabiten-Objekte zu

sprechen kamen: „Sehen Sie da die Straße hinunter; wir haben hier gerade Ihre neue Niederlassung St. Michael vor uns!“ und er fügte scherzend hinzu: „Nur Mut, die Zukunft gehört den jüngeren Genossenschaften!“.

Es lässt sich nicht leugnen, dass das Ansehen unserer Gesellschaft durch die Übernahme dieser Objekte in Österreich und darüber hinaus nicht wenig gewann. Ich erfuhre dies wiederholt auf meiner Reise, und es ist dies ein Punkt, den wir beim Aufbau unserer Gesellschaft nicht außer acht lassen dürfen; er hängt selbst mit der **Zunahme unseres Nachwuchses** eng zusammen. Auch hier ist eine gewisse **Anziehungskraft** Vorbedingung; **was gering geschätzt wird, zieht nicht an**, und der liebe Gott bedient sich nicht selten irdischer Mittel um an sein seine überirdische Gnade zu knüpfen.“ (*Annales, 15. Juni, 1923, Vol. II, Nr. 5, S. 18*)

- **Sr. Ulrike Musick SDS:** Liest aus dem Heftchen „*Kümmert euch um das Wohl der Stadt*“, 2008, S. 51-52 über die Schwestern Salvatorianerinnen, die hier vom 1926-1930 tätig waren:

Die erste Oberin der kleinen Schwesternkommunität in St. Michael war Sr. Theodosia Scheffer (1891-1927)¹. Ab 1916 war sie in Wien tätig, wo sie am 3.1.1919 ewige Profess ablegte. Am 16. April 1926 schreibt die 34. jährige an Sr. Liboria Hansknecht, Generaloberin der Salvatorianerinnen in Rom, übrigens auch aus Sundern in Westfalen gebürtig, ihre ersten Eindrücke über St. Michael:

„Wir [Sr. Theodosia und Sr. Notburga] sind glücklich hier in Wien angekommen.

Es ist hier ein sehr großes Haus. Küche ist im Paterre [sic]. Unser Zimmer haben wir im II. Stock, ein[en] ganz langen Flur müssen wir durchgehen bis wir im Zimmer sind. Das Zimmer haben die Hochwürden ganz nett hergerichtet gehabt.

Doch bis jetzt haben wir noch nicht gekocht, und vielleicht auch noch nicht nächste Woche, weil wir erst die Schatzkammer putzen müssen, welche sehr groß ist und alles sehr verkommen. Und P. Prokurator sagt, er käme so fast billiger weg. Liebe Ehrw. Mutter Vikarin

¹ Schwester Theodosia Scheffer ist am 11.12.1891 in Sundern, Westfalen (Deutschland) geboren. Sie trat am 29.9.1911 in Rom ein, wo sie am 3.1.1912 ihr Noviziat anfang. Die erste Profess legte sie ein Jahr später, am 3.1.1913 in Meran (Italien) ab. Dann war sie ein Jahr in Wien (1914) und ein Jahr in München (1915). Ab 1916 bis zu ihrem Tod verblieb sie dann in Wien. Am 3.1.1919 machte sie die ewige Profess, ebenfalls in Wien. Es war bekannt, dass sie kränklich war. Ein gutes Jahr konnte sie in St. Michael den Küchendienst versorgen, bis sie unerwartet am 13.4.1927 in St. Michael starb. Sie ist auf dem Friedhof in Maria Brunn (NÖ) beerdigt.

[Sr. Ambrosia Vetter] war auch schon ein paar Tage hier und hat geholfen und schickt noch andere Schwestern zum Helfen, sonst würden wir 2 überhaupt nicht fertig.

Es ist hier sehr viel zu laufen, weil alles sehr weit auseinander ist. Des Morgens kann man nicht viel machen, weil die Hochwürden bis um 10 Uhr den ersten Kaffee holen. Putze dann bei der Küche und Speis, Vorratzzimmer, welche auch sehr schmutzig sind, aber die 2 Mädchen konnten ja nicht anders, weil zu viel Arbeit war“²

2. STATION: AM “VIERZEHN-NOTHELFER-ALTAR” - DIE HEILIGEN RUFEN DIE MENSCHEN

- **Pater Peter:** Das Bild ist nachgedunkelt durch die Zeit. Wir sehen es nicht mehr deutlich. Wir schauen nicht mehr hin. Ein Zeichen dafür, dass wir nicht mehr auf Vorbildmensen schauen? Das Bild hat drei Ebenen: oben: Jesus mit Maria und Andreas. In der Mitte: 14 *Favorite Heilige*: Unten: wer sich nicht helfen lassen will, wird's selber sehen: Hölle oder Fegfeuer
- **Gustav Bergmeier:** erklärt das Bild
- **Gerda Kraker:** gemeinsames Gebet: Pater Jordan und die Favoriten-heiligen im GT (GT, I, 156-158)

- *Die deutsche Übersetzung*

„**Ahme** den hl. Vinzenz von Paul **nach!** Mit allen Kräften ! --- **Betrachte**, was er getan hat!“

(Das Wortpaar *imitari et meditare!*). Vom Lateinischen Wortpaar geht Jordan dann über auf das „**considerare**“ und das „**humiliare**“

1. Siehe und betrachte die Reinheit des hl. Aloysius
und demütige dich!
2. Betrachte den Eifer des hl. Apostels Paulus, des hl. Franz Xaver, und anderer Heiliger
und demütige dich.
3. Betrachte die Abtötung der hl. Katharina von Siena
und demütige dich.
4. Betrachte das Verlangen der hl. Theresia zu leiden
und demütige dich.

² Brief von Sr. Theodosia Scheffer SDS, St. Michael, an Sr. Liboria Hansknecht, Rom, 16.4.1926, Kopie in FBÜSchw, 1923

- | | |
|--|--------------------|
| 5. Betrachte die Abtötung und Einfachheit der ersten Eremiten | und demütige dich. |
| 6. Betrachte den Geist des Elias und des hl. Johannes des Täuflers | und demütige dich. |
| 7. Betrachte die Sanftmut des hl. Franz von Sales | und demütige dich. |
| 8. Betrachte die Zucht des hl. Gregor VII. | und demütige dich. |
| 9. Betrachte die Standhaftigkeit des hl. Laurentius und der machabäischen Brüder | und demütige dich. |
| 10. Betrachte die Armut des hl. Franz | und demütige dich. |
| 11. Betrachte den Glauben des hl. Gregor des Wundertäters | und demütige dich. |
| 12. Betrachte das Gebet des hl. Antonius | und demütige dich. |
| 13. Betrachte die Geduld des sel. Job | und demütige dich. |
| 14. Betrachte die Gelehrsamkeit des hl. Augustinus und des hl. Thomas | und demütige dich. |
| 15. Betrachte die Meßfeier des hl. Alphons | und demütige dich. |
| 16. Betrachte die Beschauung der hl. Gertrud | |
| 17. Betrachte die Liebe und Vertrautheit der hl. Gertrud mit Christus | und demütige dich |
| 18. Betrachte die Demut des sel. Benedikt Labre und des hl. Alexius | und demütige dich |

3. STATION: SAKRISTEI - AUCH HEUTE WIRD GERUFEN.

- **Pater Peter:** Sakristei heißt „Ort des Heiligen“ (*sacer* heißt auf Lateinisch heilig) oder anders gesagt: *Ort des Einstimmens*.
- **Pater Peter:** Bild Theophilus Muth (kurz erklärt)
- **Gerda Kraker:** Bild Kardinal Christoph Schönborn: Pater Jordan und Kardinal Franz Schönborn

Die Michaelerkirche ist eine *offene* Kirche: sie öffnet ihre Tore morgens um 7 Uhr für die Frühaufsteher und schließt ihre Tore immer nach 22 Uhr für die Nachtschwärmer. Hunderte von City Hoppers durften dann ihre Offenheit wohltuend erleben. Das geschieht jeden Tag, 365 Tage im Jahr. Schon seit acht Jahren. Offenheit ist der *basso continuo* unserer Kirche, so wie die Offenheit auch der *basso continuo* des *Zweiten Vatikanums* ist.

Universalität, oder wenn Sie möchten, *Universität*, ist ein anderes Wort für *Offenheit*. Als unsere Mitbrüder Salvatorianer im Jahre 1923 auf Drängen des damaligen Professors der Exegese an der hiesigen Universität, Professor Theodor Innitzer, die Herausforderung annahmen, die Michaelerkirche von einer lebendigen Ruine³ zu einem Ort der modernen Seelsorge **umzugestalten**, wollten sie zeigen, dass *Offenheit* eine besondere Geisteskraft im Umbruch der Zeiten darstellt. Die Mitbrüder selbst, so auch der erste salvatorianische Pfarrer Pater Dr. Theophilus Muth, waren beim Gründer der Salvatorianer, Pater Jordan, in Rom in die Schule gegangen.

Fürsterzbischof Franz Schönborn, der Großonkel des jetzigen Kardinal Schönborn wurde am 24. Mai 1889 Kardinal. Unser Gründer Pater Jordan lud ihn für die im darauffolgenden Jahr - am 11. Jänner 1890 - in unserem Mutterhaus in Rom stattfindende Sprachen-Akademie persönlich ein. Die damals über 150 Mitglieder zählende Gemeinschaft konnte erleben, wie junge Mitbrüder sich gegenseitig über ihre Kultur und Geschichte „austauschten“. Pater Jordan kritzelte in seinem Notizbüchlein: „Besuch Sr. Eminenz des Cardinals Fürsterzbischof Schönborn aus Prag; Sprachenakademie in circa 20 Sprachen von unseren Professoren“ (Archivum Postulationis Salvatorianum, Rom, G 3.1).

³ Es war Kardinal Piffli, der Sankt Michael bei der Übergabe als „**tote Kirche**“ bezeichnete (nach Pfeiffer, in *Annales*, 31.12.1932, Nr. 5, S. 226).

- **Pater Peter: Papst Josef Ratzinger:** *kurz*
- **Gustav Bergmeier:** siehe Liste der Mitglieder der ersten Stufe der Apostolischen Lehrgesellschaft im Dorf Markt am Inn.

4. STATION: HINTER DEM HOCHALTAR - DER PROPHET JESAJA: PROPHETISCHE BERUFUNGEN

- Gustav Bergmeier: erklärt das Bild
- **Pater Peter:** sieben Mal die Stelle Jes 6,8 ! („siehe Herr, hier bin ich, sende mich!“) im Geistlichen Tagebuch von Pater Jordan.

Lektor 1: Sommer 1878: GT, I, 144⁶ („*Hier bin ich, Herr, schicke mich möglichst bald!*“);

Lektor 2: Oktober 1878: 146⁷ („*Es geschehe Dein Wille, Herr! Sprich Herr, Dein kleiner Diener hört!*“);

Lektor 1: Dezember 1878; I, 152³ („*Sieh, Herr, hier bin ich, sende mich!*“);

Lektor 2: Herbst 1897: II, 12² („*O Herr, du weißt, ich kann es nicht ausdrücken. Alles kann ich in dir. O Gott, o Allmächtiger, o Unermesslicher, o Jesus, o Heiland der Welt! Siehe, da bin ich, send mich – für dich, für die Seelen, für die Kirche Gottes*“),

Lektor 1: Februar 1903: II, 47³ („*O Jesus, Heiland der Welt, sieh, sieh, da bin ich! Steh mir bei! Du weißt es, Herr, hilf mir, dass alle gerettet werden, ich bin zu allem bereit, mit Deiner Gnade ertrage ich alles*“);

Lektor 2: Februar 1904: 71¹ („*O Herr, Allmächtiger, steh mir bei! Sieh, da bin ich. Auf Dich habe ich meine Hoffnung gesetzt, in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden. Alle- alle- alle! O Jesus, Heiland der Welt, hilf mit mir starkem Arm!*“);

Lektor 1: 26. Oktober 1915, nach Rücktritt als Generaloberer; IV, 5² („*O Gott, Allmächtiger, stehe mir bei, auf Dich vertraue ich, Du vermagst alles. Siehe, sende mich. O Mutter Gottes, Du bittende Allmacht, in Deine Hände lege ich mein Geschick, stehe mir bei, beschütze mich. O Gott, siehe doch die arme Menschheit, rette sie; O sende Arbeiter in Deine Ernte*“).

➤ *Gerda Kraker: Apostolatsregel (Vorwort zu den Konstitutionen, 1984)*

Geliebteste,

lehrt alle Völker, besonders die Kinder,

damit sie den wahren Gott erkennen und den er gesandt hat, Jesus Christus.

Ich beschwöre euch bei Gott und Jesus Christus,

dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten,

bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich:

Verkündet das Wort Gottes, trete mit Eifer dafür ein, gelegen oder ungelegen:

weist zurecht, tadelt, beschwört, in aller Geduld und Klugheit.

Geht, tretet auf und verkündet den Menschen alle Worte des ewigen Lebens.

Macht Allen ohne Unterlass in Wort und Schrift die himmlische Lehre kund.

Dies ist der Wille Gottes, Geliebteste,

Dass alle die ewigen Wahrheiten erkennen.

Ich beschwöre Euch, entzieht Euch nicht der Pflicht, den ganzen Willen Gottes zu verkünden, Damit Ihr mit dem hl. Paulus sagen könnt:

Ich bin unschuldig, wenn einer von Euch verloren geht.

Hört nicht auf, Tag und Nacht unter Tränen jeden einzelnen zu ermahnen.

Verkürzt nicht die für alle heilsame Botschaft, und lehrt alle, öffentlich und in den Häusern, die Kenntnis Gottes (Rom, 1888)

ABSCHLUSS

Pater Peter: Im Funeralraum: *Gebet um Berufungen* (sieh Gebetskarte; Gerda Fraker teilt aus)